

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 77 (1951)

Heft: 48

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

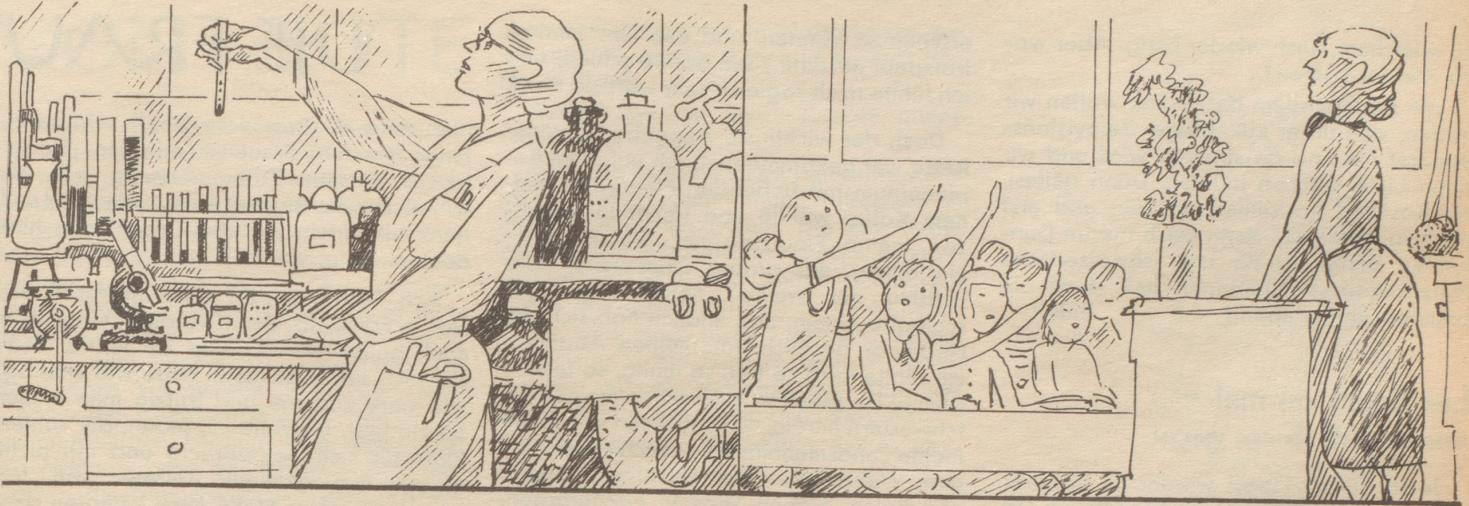
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DIE FRAU VON HEUTE

Modische Tele-Visionen

Ich muß gestehen, daß das Televisionsproblem (denn für unser Land scheint es, nach den Diskussionen zu urteilen, ein bißchen ein Problem zu sein) mich bis jetzt nicht übermäßig aus dem seelischen Gleichgewicht gebracht hat. Warum sollte man? Warum sollte man nicht? Ich bin zu altmodisch, um mich für eine technische Errungenschaft an und für sich zu begeistern. Mich interessiert nur, was sie mir bringt. Am Radio ist es dasselbe. Genau so stur werde ich mich der Television gegenüber verhalten. Dem technischen Wunder stehe ich mit kühlem Unverständnis

schaffungskosten ein paar Ersparnisse gegenüberstehn werden. Man werde weniger ausgehn, habe ich mir zum Beispiel gedacht. Dann aber ist aus Amerika, wo die Television stark verbreitet ist, die Kunde gekommen, daß Kinos und Theater infolge der Television mit nichten zu kurz kämen. Sie müßten, heißt es, sich lediglich qualitativ stärker anstrengen. Insofern also wäre die Television ein Segen. Bloß mit der Ersparnis ist es dann also nichts.

Es blieb noch eine andere Sparmöglichkeit: Man sitzt in einem dunklen Raum und bleibt da auch sitzen. Also kann man ebensogut in der ganzen Wohnung das Licht ausdrehn. Außerdem und ganz besonders kann man, an so einem total verdunkelten Abend, wo aller Blicke auf das beleuchtete Vierecklein gebannt sind, natürlich Kleider sparen, habe ich gedacht. Man sitzt im alten Winterschlafrock (vielleicht bereits gebadet und mit Lockenwicklern versehn) und in den ausgetrampften Pantöffeli behaglich in der Finsternis. So habe ich mir die Wohnstube der Zukunft bis jetzt wenigstens vorgestellt. Deshalb bedeutete die ganzseitige Reklame eines New Yorker Modehauses, die ich soeben in einer amerikanischen Zeitschrift entdecke, für mich einen schweren Schlag ins Kontor. Ich weiß zwar nicht, was ein Schlag ins Kontor ist, aber Sie wissen schon, was ich meine. Es gibt Redewendungen, von denen kein Mensch weiß, was sie sagen wollen, und die doch jeder versteht.

Also Schlag ins Kontor. Alle Damen des Haushaltes müssen nämlich eine komplette Televisionsgarderobe besitzen, und es ist eine sehr elegante und kostspielige Garderobe. Alles an ihr ist aus rauschender Seide. (Ihr könnt den alten Winterschlafrock ruhig verschenken.) Die Oberteile der televisions-dress-Modelle sind ziemlich hochgeschlossen, mit tiefangesetzten Kimonoärmeln. (Natürlich brauchen wir, wenn wir in der eigenen Stube sitzen und unter uns sind, kein großmächtiges Decolleté, das ist vernünftig.) Von der Taille abwärts aber kommen die modischen Ereignisse auf Touren. Zu allen Televisionsmodellen

gehören nämlich lange, schwarze, seidene Hosen. Nicht etwa so Slacks- und Pijama-zeugs, sondern ganz eng angegossene, knapp das Bein umspannende Hosen. Wir werden aussehen, wie mittelalterliche Pagen, oder wie die heilige Johanna, oder die Rosalind, oder halt eben wie die Frau Bänzlinger in langen, schwarzen, eng aufs Bein modellierten Hosen.

Schon das ist flott, aber es ist erst die Basis. Über Hosen kann man nun, je nach Bedürfnis, eine mächtig breite und lange Echarpe aus rauschendem, schwarz-weiß kariertem Taffet tragen, die man einfach durch den Gürtel zieht, und die eine Art bis auf den Boden wallenden, teils sehr



gegenüber. Werin es mir dann nur einen Fußballmatch ins Wohnzimmer bringt, so werde ich, da ich von Fußball nichts verstehe (in Wirklichkeit nicht, in der Wochenschau nicht und am Radio nicht), das Ding halt abstellen, wenn ich je eins besitzen sollte. Andere wieder werden Freude an dieser sichtbaren Reportage haben. Die haben auch wieder recht.

Eins aber habe ich mir bisher vorge stellt: daß dann vielleicht den hohen An-



reichen, teils fragmentarischen Jupe bildet. Oder einen 'Tablier', wenn Ihr lieber wollt. Oder aber man kann ein ganz kurzes, bis zur Mitte des Oberschenkels reichendes, seidesenes Plisséröcklein, eine Art Kilt, dazu tragen und mehr als je aussehen wie ein Shakespeare-Page. Für die Langweiligen, die immer die mittlere Lösung suchen, gibt es zu den Hosen einen Jupe in 'Strafenlänge', unter dem ein etwas längerer, plissierter Unterrock hervorlächelt. Alles muß in Schwarz und Schwarz-Weiß gehalten und aus knisterndem Taffet angefertigt sein. Fragt mich nicht, warum. Es ist einfach so. Wir werden bezaubernd aussehen, nur halt eben, mit dem Kleidersparen ist es, wie mit

so manchem, auch wieder Essig. Aber wo zu Kleider sparen?

Wir sind zu allem bereit, nur wollen wir hoffen, daß unser zukünftiger Televisionsapparat hie und da streiken wird und wir dann Licht machen müssen. Denn gällesi, als Rosalind kostümiert zu sein und erst noch in Taffet, um dann doch nur im Dunkel zu blühn, ist für uns schweizerische Nützlichkeitsfanatikerinnen halt doch ein bißchen enttäuschend.

Bethli.

Les fleurs du mal

oder die Flucht aus dem Urnebel

Jetzt, da ich längst wieder im Sicherem und auf dem Trockenen bin, darf ich Dir, liebes Bethli, vielleicht von meiner Flucht erzählen. Es war im August, zur Ferien- und Reisezeit, als ich es einfach nicht mehr aushielte in unserem urneblichen Lande. Ich zog meinen karrierten Jupe an und floh, aufs Wasser, nach Holland. Die erste Person, die mich auf dem Segelschiff empfing, wo ich meine flüchtigen Tage zubringen sollte, war die Kapitänsfrau, in langen, dunkelblauen Hosen und rotgestreifter Hemdbluse. (Sie hat mir dann später erzählt, daß sie ihre Beinkleider aus rein praktischen Erwägungen trägt, und daß die Holländerinnen, wenn sie zur Urne gehen, sogar im Tailleur oder Décolletés

erscheinen können, und daß ihre Stimme trotzdem mitzählt.) Die Sonne schien, und ich fühlte mich sogleich sehr wohl an Bord.

Doch der wichtigste Augenblick meiner Reise war gekommen, als ich unten im Kabinenraum mit bebenden Fingern in meinem Koffer wühlte und sie dann hervorzog, meine 'Fleurs du mal'. Sie sind dreiviertellang, aus grober Baumwolle, dunkelblau mit weißen Seitennähten. Ich schlüpfte hinein, und endlich hob sich der Nebelflor gänzlich vor meinen Augen — ich fühlte mich so frei, so mutig, so felsen gleich! Da stürmten auch schon meine Mit schwestern herein, — die meisten von ihnen meine Landsmänninnen, — auch sie alle mit dem Wahrzeichen der Flucht um Lenden und Beine. Sieben Tage in Fischerhosen, sieben Tage ohne Urnebel, — liebes Bethli, Du wirst unseren Jubel begreifen! Wir liegen an Deck; es war ein wunderbarer Abend, kein Wölkchen am Himmel. Nur weit, weit in der Ferne, in der Gegend ungefähr, wo wir unsere Heimat vermuteten, erhob sich mahnend ein feiner, blauer Dunst ... Du wirst Dich noch wundern, warum meine Fischerhosen 'Fleurs du mal' heißen. Weißt Du, ich habe einmal gelesen, daß Baudelaire's Gedichte bei ihrem Erscheinen fast ebenso viel Ärger und Aufsehen erregt haben sollen wie die ersten Frauen in langen Hosen, und dann noch aus dem Grunde, weil es natürlich

DIE FRAU

nur 'du mal' (lies: vom Übel) sein kann, lange Hosen für Frauen zu erfinden. 'Fleurs' ist in diesem Zusammenhang nur als schmückendes Beiwort aufzufassen und soll ganz allgemein auf die Trägerinnen hin deuten.

Ach, Bethli, daß Du dabei gewesen wärst in Friesland, dann würdest Du nämlich auch gelernt haben, was ich lernte. Seit dem ich selbst gekostet habe wie wonnig, wie stark und frei und trutzig man in der Sonne lebt, begreife ich jeden, der seinen Platz für sich beansprucht und ihn nicht an ein Frauenzimmer abtreten will. Ich würde an seiner Stelle auch kämpfen darum, hart und verbissen und die frechen Vordringlinge immer wieder zurückstoßen in den Urnebel, bis in den kosmischen, wenn's sein müßte.

Du kannst Dir meine Wehmut vorstellen, als ich die 'Fleurs du mal' zusammenpakte, wieder den karrierten Jupe anziehen und zurück in den Urnebel fahren mußte. Es geht mir seither merkwürdig: ich verstehe unsere Männer so gut, ich fühle ihr Behagen, mit dem sie sich in der Sonne breit machen, und doch, meine Sehnsucht bleibt. Ich spüre jetzt schon, ich muß wieder fliehen, nächstes Jahr für zwei Wochen

KATARRHE
TUN NUR SO
UNSCHULDVOLL...

«Nur ein kleiner Katarrh», hört man so oft. Aber auch kleine Leiden heißt es lindern: das kann grossen Übeln vorbeugen. Was es zur Linderung von Heiserkeit, Husten und Katarrh braucht, spendet unsere Alpenflora. Aus alpinen Heilkräutern entstehen seit über 50 Jahren die unverfälschten

HERBALPINA

ALPENKRÄUTER-BONBONS

Bei Husten und Heiserkeit jederzeit hilfsbereit..!

DR. A. WANDER A.G., BERN



Erhältlich in guten Spezialgeschäften

Bezugsquellen durch die Firma Schellenberg, Sax & Co. AG.



Trübbach (St.G.)

z' Winterklaus
gahlt und
Trubli

ASTHMA

ärztl. Rezept

Asthmacidin Heilmittel gegen alle Formen von Asthma, Herzschwäche u. chron. Bronchitis. In Apotheken. Vertrieb: St. Amrein, pharm. Spez. Balzers (Liechtenst.)

Frauen
wissen
weshalb!
mélabon



ist besonders wirksam
gegen periodisch auftretende Schmerzen.

In Apotheken und Drogerien.

12

von heute

vielleicht. Und dann könnte es sein, daß ich sogar zu dichten anfangen würde — ich traue mir alles zu in der ersten Begeisterungswelle. Brauchst deswegen keine Angst zu haben, Bethli, es gibt kein drittes Mal „fleurs du mal“. Ich würde etwas einfacheres probieren, so eine Art Trutzlied, „in der Sonne zu singen“, wo unserer Landesmutter einfällt, daß sie außer Söhnen ja auch noch Töchter hat. Darf ich es Dir dann noch zur Begutachtung und Verschönerung zuschicken? Bevor wir es zusammen singen können, muß wohl noch ein Mann — oder das gesamte Männer-Volk — die Melodie dazu finden. Bis dahin grüße ich Dich herzlich und in Geduld

Deine Nina.

Der Rettungshalm

Ich war am Sonntag bei einer alten Freundin zu Besuch. Sie ist Amerikanerin, und der amerikanische Pfarrer der Schweizer Stadt, in der sie lebt, hat kürzlich ein sehr hübsches, junges Girl aus den USA geheiratet. Nun wollte er den Mitgliedern seiner Kirchengemeinde seine junge Gattin vorstellen.

Vor dem Mittagessen erschien nun das frisch aus Italien importierte Zimmermädchen

chen meiner Freundin im Wohnzimmer, wo wir alle beisammensäßen, und meldete den Herrn Pfarrer.

„Führen Sie ihn herein“, sagte meine Freundin erfreut.

Aber die Teresina stand da und nestelte mit allen Anzeichen innerer Aufregung an ihrem Schürzchen herum. Die alte Dame wiederholte ihre Bitte, worauf die Teresina sich verwirrt und hilfesuchend in unserem Kreise umblickte und schließlich sagte:

„Ich weiß doch nicht, Signora ... Er hat ein — eine — ein Fräulein bei sich.“ Dann wandte sie sich seufzend zur Türe und sagte, indem sie zögernd hinausging:

„Wir wollen nur alle hoffen, daß es wirklich seine Schwester ist.“ B.

Sonderbare Wirkung

Die schwachen Argumente gegen das Frauenstimmrecht haben mir die Augen geöffnet und mein Zögern, eine zustimmende Stellung einzunehmen, überwunden. Von jetzt an kämpfe ich in meinem kleinen Kreis für die politische Gleichberechtigung der Frau, deren soziale Mitarbeit für die Öffentlichkeit wir so gerne beanspruchen.

Eros.

Die „Bekehrung“ freut uns doppelt, weil der „Bekehrte“ den — so wichtigen — Kreisen der Jugendzieher angehört! Herzlichen Gruß! Bethli.



„Es isch schüli was d Sach afe choscht!“
„Und wüssezi woher das chunnt? Eifach vo de hööche Pris!“

Unsere Kinder

Der neunjährige Hanspeter hat wieder einmal einen Wunsch, den er seiner Mama vorträgt. Sie rät ihm an, den Papa zu fragen. Hanspeter äußert sich aber resigniert: «Dä sait ja sowiso Nail», und nach einer kurzen Pause: «Du hettischt a gschiider en andere ghüratel!»

Hans



ARISTO

WEISFLOG'S EIERCOGNAC

etwas besonders Feines, ein hochwertiges Genussmittel von vorzüglichem Geschmack, dem Sie Ihr Vertrauen schenken können. Sie sind gut beraten, wenn Sie diese Marke wählen.

Erhältlich in Drogerien, Apotheken u. Spezialgeschäften

Solis

4 Wärmestufen
Sparstufe 1/2-Rapidheizung
nur Solis hat sie

Ein Solis-Vierstufen-Heizkissen ist das Geschenk für die ganze Familie.

Ab 33.—, einf. Ausführung 25.— In Elektrizitäts- und Sanitäts-geschäften stets grosse Aus-wahl in Solis-Kissen.

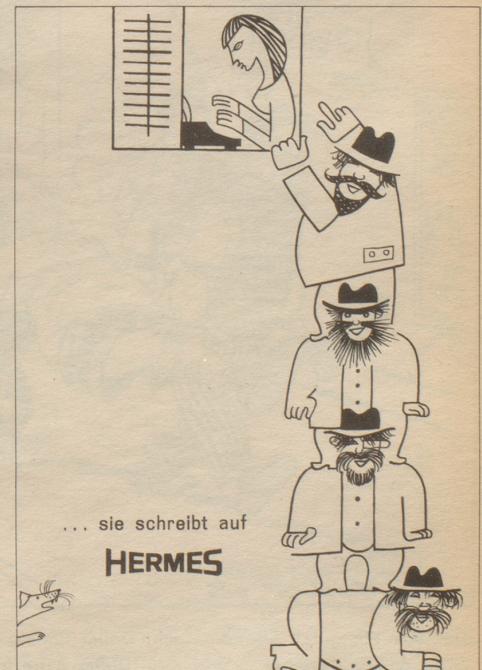


Aus mit der Liebe!
Hätte sie doch daran gedacht, ihre schlanke Linie zu behalten durch

Kissinger

Entfettungs-Tabletten

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Prospekte durch Kissinger-Depot Casima (Tic.).



... sie schreibt auf

HERMES



Willst Du vor Altersbeschwerden Dich retten, nimm KERNOSAN Nr. 1-Kräutertabletten

Sie bessern hohen Blutdruck, Blutstauungen, regulieren die Blutzirkulation und entlasten durch ihre anregende Wirkung auf die Magen-, Darm-, Leber- und Nierentätigkeit das Herz. Jetzt im Herbst bester Kur-Erfolg! Schachtel für 4 Wochen Fr. 4.15 in Apotheken und Drogerien.